DRILL INFO

Rettet den Drill e.V.
save the drill
...mehr als Artenschutz!

Ausgabe 23, Juni 2017

Bitte vormerken:

Unsere nächste Jahreshauptversammlung der Mitglieder findet statt am:

26. August im Grünen Zoo Wuppertal

(Eine detaillierte Einladung geht fristgerecht an alle Mitglieder)

Drills in Nigeria

Ende letzten Jahres erreichte uns ein dramatischer Hilferuf aus Nigeria (siehe Drill-Info Nr. 22). Den Drillstationen in Calabar sowie in den Afi Mountains wurde jegliche finanzielle Hilfe seitens der Regierung entzogen, auch verstarb ein wichtiger privater Großsponsor.

Private Mittel waren aufgebraucht und Liza Gadsby und Peter Jenkins wussten nicht, wie es weitergehen sollte.Daraufhin hat "Rettet den Drill" Anfang diesen Jahres einen großen Spendenaufruf gestartet. Aber kaum hatten wir begonnen, regelmäßig Geld zu überweisen, kam Anfang April der nächste große Rückschlag.

Ein verheerender Sturm zerstörte fast alle Gehege-Einzäunungen in den Afi Mountains – kein Mensch wurde verletzt, aber einige Drills wurden von den umstürzenden Bäumen erschlagen**.** Auch hier wurde sofort reagiert: Ein Aufruf von PASA und der EAZA brachte einen Soforthilfefonds zustande, mit dem die ersten großen Schäden behoben werden konnten. Zoos, Tiergärten sowie Privatpersonen haben erneut sofort mit großzügigen Spenden reagiert, so dass die Arbeiten vor Ort nun zügig vorangehen können.

Dafür an alle (namentlich und nicht namentlich Genannten): Vielen Dank!

(PASA: Pan African Sacruary Alliance, ein Zusammenschluß Afrikanischer Auffangstationen für Primaten,
EAZA: European Association of Zoos and Aquaria, der Verband Europäischer Zoos und Aquarien)

Drills in den Afi Mountains

Erfahren Sie auf den nächsten Seiten mehr über die Lage in Nigeria, einen Besuch des US-Botschafters auf der Drill Ranch, die Situation in Kamerun und und und ...

Spendenaufruf für die Drills in Nigeria

Dr. Heike Weber

Unser Spendenaufruf für die Drills vom Februar diesen Jahres war sehr erfolgreich!

Viele Zoos und Zooverbände haben den Aufruf weitergeleitet an ihre Mitglieder. Selbst im Newsletter des VdZ (Verband der Zoologischen Gärten) wurde darauf hingewiesen. So sind viele kleinere, aber auch einige große Spenden auf das Konto von „Rettet den Drill“ e.V. eingegangen. Es ist bereits so viel zusammen gekommen bzw. im Vorfeld zugesagt worden, dass wir bis Ende 2017 Nigerias Auffangstationen in Calabar und Afi am Laufen halten können! Diese positive Nachricht konnten wir Liza Gadsby mitteilen, nachdem uns die drei folgenden Nachrichten über Zusagen großer Spendensummen erreicht hatten:

1. Eine Spenderin, die nicht genannt werden möchte, meldete sich, um für die Drills in Nigeria 20.000 € zu überweisen! Dies ist die großzügigste Einzelspende, die der Verein jemals erhalten hat und wir sind (auch im Namen der Drills) unglaublich glücklich und dankbar dafür!
2. Der Erlebnis-Zoo Hannover baut gerade eine neue Drillanlage. Gemeinsam mit einer neuen Vogelvoliere und den bereits vorhandenen Gehegen für die Gorillas und Schimpansen wird es die neue Themenwelt „Afi Mountain“ bilden. Die Zoo-Mitarbeiter aus den Bereichen Zoologie, Artenschutz, Zoopädagogik, Presse und Marketing stehen in regem Austausch mit unserem Verein sowie Liza Gadsby in Nigeria. Dabei geht es um Planungen für die Edukation und Ausstellungsbereiche in Hannover. Tief betroffen von der Situation in Nigeria entschied daher die Zoo-Geschäftsführung, in 2017 die stolze Summe von 15.000 € für die Auffangstation in Afi zur Verfügung zu stellen.
3. Des Weiteren erreichte uns die Nachricht von der ersten testamentarischen Spende, die der Verein jemals erhalten hat. Die sehr tierliebe Frau erlag leider einem Krebsleiden. Sie war zwar kein Vereinsmitglied, mochte aber ganz besonders Affen. Neben anderen Vereinen hat sie auch „Rettet den Drill“ mit einer Summe von 10.000 € in ihrem Testament bedacht! Dieses Geld wird natürlich auch den Drills zu gute kommen – allerdings nicht nur denen in Nigeria, sondern auch denen im Limbe Wildlife Center (LWC) in Kamerun. Letztere dürfen wir ja auch nicht ganz außer Acht lassen. Denn das LWC wird zu 50% von Pandrillus mitfinanziert.

Afi Mountain staff

Liza Gadsby und Ihr Team antworteten folgendes auf unsere Zusicherung von Geldern bis Jahresende:

Dear “Save the Drill”!
Your email was the most important one that I have received in a very long time.
THANK YOU so much!
Liza

Der Vorstand wird auch weiterhin aktiv um Spenden und Mitglieder werben, Vorträge halten, Interviews geben und Artikel schreiben. Und jedes Mitglied ist natürlich aufgerufen, sich zu beteiligen!

Denn zwar werden wir durch monatliche Überweisungen nach Nigeria in Höhe von 3.500-5.000€ (je nach noch weiter eingehenden Spenden) die wichtigsten laufenden Kosten bis Jahresende finanzieren und so die Auffangstationen am Leben erhalten können, aber nach einer langfristigen Lösung wird immer noch gesucht.

Es müssen dauerhaft private Großsponsoren oder Firmen gefunden werden und natürlich auch wieder Gelder von der Regierung kommen.

Hoffen wir also, dass unsere und vor allem IHRE finanzielle Unterstützung eine „Zwischenhilfe“ ist auf dem Weg zu neuer langfristiger kontinuierlicher Absicherung!

Wir danken ganz herzlich allen bisherigen Spendern und Spenderinnen

(in der Reihenfolge des Einganges der Spenden)

Christine Kueviakoe-Deter
Stephanie Henrich (Kollegiaten des Oberstufen-Kollegs Bielefeld)
Zoo Wuppertal
Barbara Klotz
Münchner Tierpark Hellabrunn
Matthias und Kirsten Wolandt
Gudrun Bartosch
Dr. Matthias Rinke
Zoofreunde Hannover
Paul-Gerhard und Brigitta Veh
Walter Riedel,
Sigrid Benkel,
Kathrin Röper
Dr. Stefan Cramer
Marion Hindel
Roland Wolf
Dr. Simone Hagenmeyer
Opel Zoo Kronberg
Manuela Kupfer
Erlebnis Zoo Hannover
Karin Wagner
Karsten Schultz
Korinna Simon-Schultz,
David Pruss
Ursula Otto
Tierpark Nordhorn

Wir werden auf der Jahreshauptversammlung berichten, wie es in Nigeria weitergeht und was mit den Spendengeldern konkret passiert ist (Vorlage des Kassenberichtes) .

Schwere Stürme verwüsten Drill Ranch in Nigeria

Inga Graber

Mojita und Tochter

11. April 2017, kurz nach sechs Uhr abends. Innerhalb von Minuten zog ein Sturm über der Drill Ranch in den Afi Mountains in Nigeria auf, danach war nichts mehr wie es war. Innerhalb von 20 Minuten hat das Unwetter die Ranch verwüstet. Liza Gadsby, Gründerin der Organisation Pandrillus, die auch die Drill Ranch betreibt, beschrieb das Unwetter später als starke Fallwinde mit Starkregen, die fast senkrecht vom Himmel auf die Erde fielen und sogar riesige Urwaldbäume wie Streichhölzer umknickten. Wie durch ein Wunder kam kein Mensch zu Schaden. Die Drills hatten weniger Glück, vier Tiere starben, darunter Drill-Mutter Mojita und ihr zweijähriges Junges. Die Mitarbeiter fanden beide Arm in Arm am Boden. Neben den beiden wurde auch ein männliches Tier von Bäumen erschlagen.

Darüber hinaus wiegt vor allem der Schaden an Gebäuden und Anlagen schwer. Zwei Häuser für die Mitarbeiter, die tiermedizinische Einrichtung der Drill Ranch und ein Holzschuppen wurden von umstürzenden Bäumen zerstört. Die Zufahrt zu Drill Ranch war tagelang blockiert. Und auch die Gehege von Drills und Schimpansen wurden stark beschädigt. Die Mitarbeiter, die gerade erst in den Feierabend gegangen waren, kamen unmittelbar nach dem Sturm vollzählig zurück und begannen noch in der Nacht mit den Aufräumarbeiten. Allein um die Schimpansen zusammenzutreiben und die größten Schäden notdürftig zu reparieren arbeiteten Liza und ihr Team von Pandrillus 24 Stunden am Stück, ohne Pause.
Die Schäden an den Drill-Gehegen waren aber noch größer. Neun Tage dauerte es, bis auch dort die größten Schäden beseitigt waren.

Wurzeln eines umgestürzten Baums

Fotos dokumentieren die Schäden und zeigen das Ausmaß. Mächtige Urwaldriesen scheinen einfach umgeknickt zu sein, ihre Wurzeln ragen mehrere Meter hoch in den Himmel. Gebäude sind unter Bäumen begraben, es grenzt an ein Wunder, dass kein Mensch zu Schaden kam. Doch gerade, als die Lage auf der Drill Ranch sich langsam wieder normalisierte, suchte ein zweites Unwetter das Gelände heim. Wieder gegen sechs Uhr abends, wieder innerhalb nur weniger Minuten und wieder verursachte es schwere Schäden. Erneut waren es die extremen Fallwinde, die einen Teil der neu aufgestellten Zäune umwarfen und Bäume umknickten. Liza beschrieb später bei Facebook wie sie unter Unmengen von Ästen und Laub über den Boden kriechen musste, um sich aus ihrer Hütte zu befreien. Dann erreichte sie ein Hilferuf ihrer Mitarbeiter: Die Schimpansen sind los! Zehn Tage nach dem ersten Sturm mussten die Mitarbeiter der Ranch also wieder aufräumen, Baumstämme zersägen, Holz schleppen, Tiere zusammentreiben und Zäune aufstellen. Auch beim zweiten Sturm kam kein Mensch zu Schaden, aber auch dieses Mal wurde ein Drill vom Baum erschlagen. Ein junges Weibchen war so übel zugerichtet worden, dass es nicht mehr identifiziert werden konnte.

Umgestürzter Baum in der Tierarztpraxis

Und auch wenn sich der erste Schock bei Pandrillus langsam gelegt hat, schreibt Liza rückblickend von den schlimmsten Momenten in der 25-järhigen Geschichte ihres Engagements für die vergessenen Affen Afrikas.

Das gesamte Team arbeitete erneut auf Hochtouren und schaffte es innerhalb weniger Stunden zumindest die Wege frei zu räumen, denn für den nächsten Morgen hatte sich der US-Botschafter Stuart Symington angekündigt. Er zeigte sich entsetzt und rief die Nigerianer auf, ihr Engagement zum Schutz der einzigartigen Flora und Fauna noch zu verstärken. Ein Aufruf, der auch von einer Gruppe junger Nigerianer gehört wurde. Eigentlich wollten sie nur auf der Drill Ranch übernachten und von dort eine Wanderung in die Afi Mountains unternehmen. Als sie die Zerstörungen sahen, packten sie spontan mit an und halfen bei den Aufräumarbeiten. Die größten Schäden sind mittlerweile beseitigt, jetzt geht es an den Wiederaufbau des Camps. Die notdürftig reparierten Zäune müssen ersetzt, die zerstörten Gebäude von Grund auf wieder aufgebaut werden. Rund 20.000 Dollar, so die ersten Schätzungen, dürfte der Wiederaufbau kosten. Der Tierpark München hat nach Bekanntwerden der Schäden 8000 Euro Soforthilfe an den Verein „Rettet den Drill“, der eng mit Pandrillus und der Drill Ranch zusammenarbeitet, überwiesen. Und auch vom Zoo Heidelberg kamen bereits 1500 Euro für den Wiederaufbau. Darüber hinaus haben die International Primate Protection League und die PASA Spendenaufrufe gestartet, um das Geld für den Wiederaufbau zu beschaffen. Daraufhin gab es inzwischen noch weitere Spenden von Zoos (u.a. Parken Zoo Eskilstuna in Schweden) aber auch von einigen Privatpersonen.

Carsten Zehrer, Kurator im Münchner Tierpark Hellabrunn und Koordinator des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) sowie Führer des Internationalen Zuchtbuchs (ISB) für den Drill, berichtet:

"*Sowohl vom Europäischen Erhaltungszuchtprogramm für den Drill als auch von der Altweltaffen Taxon Advisory Group der EAZA wurde sofort ein Spendenaufruf an die europäische Zoogemeinschaft gerichtet, woraufhin erfreulicherweise auch umgehend Spenden eingingen. Dafür danken wir ganz herzlich!"*

Folgende Spender können wir bisher nennen

(in der Reihenfolge des Einganges der Spenden):

Tiergarten Heidelberg
Münchner Tiergarten Hellabrunn
Michael Andreas Bieber
Andrea Müller
Parken Zoo Eskilstuna
Angelika Ross
Claudia von Behren

Besuch der US-Botschaft auf der Drill Ranch in Nigeria

Zachary Schwenneker

Die Pressekonferenz der US-Botschaft zum „Earth Day“, die auf der Drill Ranch in Calabar stattfand, war Teil einer Wochenendtour von US-Diplomaten in Cross River. Der Earth Day findet seit 1970 alljährlich am 22. April weltweit in inzwischen über 190 Ländern der Erde statt. Das Earth Day-Motto, "Global denken, lokal handeln", soll deutlich machen, dass es hier nicht nur um das heutige Wohlbefinden der Menschen geht. Gesunde Erde heißt gesunde Umwelt und lebenswerter Ort für die Zukunft.

Zu ihren Besichtigungen gehörten eine Reise zum Obudu Cattle Resort im Grenzgebiet Nigerias, ein Treffen mit der WCS (Wildlife Conservation Society), eine Nacht auf der Drill Ranch in den Afi Mountains und zum Schluss die Pressekonferenz in Calabar. Der Besuch des US-Botschafters war ein Ergebnis der World Wildlife Day Konferenz in Lagos Anfang März, bei der Liza Gadsby ein Hauptredner war. Dort traf sie auf die Diplomaten aus dem US-Konsulat, darunter der US-Generalkonsul F. John Bray. Ein paar Wochen später wurde sie von den Diplomaten des Konsulats kontaktiert. Sie wollten eine Tour durch den Cross River State unternehmen um den Earth Day zu feiern. Sie wollten eine Nacht auf der Drill Ranch in den Afi Mountains verbringen und die abschließende Pressekonferenz am Montag in Calabar abhalten.
Also begannen wir mit den Vorbereitungen für den wichtigen Besuch.

Bis am 11. April die Nacht des großen Sturms kam.

Der Besuch war für den 22. April geplant und wir waren sehr unsicher, ob wir all die Vorbereitungen rechtzeitig schaffen würden. Zum Glück wurden unserer Unterkünfte und das Büro durch den Sturm nicht zerstört.

Wäre das passiert, hätten wir den Besuch in Afi absagen müssen. Als die endgültigen Vorbereitungen am 21. April 2017 abgeschlossen waren, setzte ein weiterer Sturm ein, der die Straßen durch umgefallene Bäumen blockierte und der Drill Ranch noch mehr Schaden zufügte.

Die Mitarbeiter arbeiteten die gesamte Nacht hindurch, um die Straße zu räumen und selbst als die ersten Fahrzeuge vorbeifuhren, schafften sie noch die letzten Äste von den Brücken.

Aber endlich waren sie da! An diesem Abend gab es eine gute Diskussion über die Erhaltung der Umwelt in Nigeria und alle von uns waren beeindruckt von der Leidenschaft und dem Wissen des Botschafters über Naturschutz und Umweltbildung.

Am nächsten Morgen hatten wir eine "Last-Minute-Überraschung" für den Botschafter: Im November 2016 erhielt die Drill Ranch einen jungen Waran. Wir hatten uns seit dieser Zeit um ihn gekümmert und obwohl er einen Fuß verloren hatte (er wurde wahrscheinlich von Jägern in einer Falle verletzt), wussten wir, dass er bereit war, freigelassen zu werden. Durch den Regen hatte sich in der Nacht vorher ein Strom gebildet und wir wussten, dass es nun Zeit war, den jungen Waran zu befreien. Um 7.15 Uhr fuhr der Botschafter, zusammen mit unserem Senior-Keeper Asuquo zu diesem Strom und nahm an der Freilassung unserer Echse teil. Die Freude und die Befriedigung, ein Tier wieder in die Wildnis zu bringen, war bei uns allen groß. Es war perfekt: der Waran schwamm über den kleinen Bach, kletterte auf die Böschung und drehte sich zum Abschied noch ein letztes Mal um. Dann verschwand er. Es war für uns alle ein unvergesslicher Moment.

Nach der Freilassung ging es am Montag nach Calabar zur Pressekonferenz. Liza kam hinzu, sie war noch einmal ein Hauptredner bei der Veranstaltung. Die Pressekonferenz begann am 24. April 2017 um 11.00 Uhr. Der Botschafter kam an, machte einen Rundgang durch das Gelände und setzte sich dann mit den anderen Festrednern an den Tisch. Die Hauptredner waren der US-Botschafter in Nigeria, Stuart Symington, Liza Gadsby, Co-Direktor der Drill Ranch, Caroline Olori, stellvertretender Konservator des Cross River Nationalparks und Dr. Jospeh Onoja, Direktor der Nigerian Conservation Foundation. Jeder Sprecher hielt eine 5-minütige Rede mit der übergreifenden Botschaft, Umwelt- und Klimaschutz in Nigeria zu schaffen. Angesichts der Medien drängte der Botschafter alle Nigerianer, Verantwortung für das Land zu übernehmen und stolz auf die einzigartige Tier- und Umwelt in Nigeria zu sein. Dies ist eine Botschaft, welche wir hier auf der Drill Ranch ständig versuchen, allen Nigerianern mit zu geben. Dies ist die einzige Möglichkeit, dass der Naturschutz wirklich erfolgreich sein wird.

Von links nach rechts:Liza Gadsby (Pandrillus); Dr. Joseph Onoja (Direktor of Programmes NCF = Nigerian Coenservation Foundation); Stuart Symington (US Botschafter in Nigeria); Caroline Olori (Deputy Conservator of Cross River National Park) hinten: David Pius, Bassey Otu (Tierpfleger)

Wir waren alle sehr erfreut über die Leidenschaft und das Wissen des Botschafters und wünschen uns sehr, auch weiterhin gemeinsam mit ihm für den Umweltschutz und die Arterhaltung arbeiten zu können.

(Anmerkung: Zachary ist ein US-Volunteer, der regelmäßig für einige Monate auf der Drill Ranch in Calabar ist. Er war auch zu der Zeit des großen Sturms dort und hat für uns den vorliegenden Artikel verfasst)

Situation in Kamerun

Kathrin Paulsen

Das LWC, die einzige Auffangstation für Drills in Kamerun, liegt im südwestlichen Teil des Landes direkt am Atlantischen Ozean.

Kamerun, eine ehemalige deutsche Kolonie, ging nach dem ersten Weltkrieg durch den Versailler Vertrag offiziell an den Völkerbund über. Dieser hat das Land zum britischen (20%) und französischen (80%) Mandatsgebiet erklärt. Der gesamte nördliche Teil ist seither französisch-, der Südwesten englischsprachig.

Bis heute gibt es für die 20 Prozent der Bevölkerung im Westen der Republik eigene englischsprachige Schulen und Gerichte sowie eine eigene Rechtsprechung, die auf dem britischen Common Law basiert.

Doch seit Dezember 2016 steckt der Süden Kameruns in einer politischen Krise:

Im Oktober begannen in Bamenda, der größten englischsprachigen Stadt Kameruns, erste Proteste gegen die Regierung. Lehrer und Juristen kämpften dabei um die Anerkennung der englischen Sprache. Denn es sollen immer mehr Französisch-sprechende Lehrer eingestellt werden und somit das Bildungs-, aber auch das Rechtssystem immer mehr in die Hände der frankophilen Mehrheit fallen.

Diese Demonstrationen wurden umgehend von der Regierung gewaltsam beendet. Im Dezember gingen erneut tausende Menschen auf die Straße, in Buea streikten die Studenten. Acht Menschen kamen bei dem Eingreifen des Militärs ums Leben. Daraufhin trat die Bevölkerung in Generalstreiks:

Am 16. November 2016 wurden die Schulen geschlossen, das öffentliche Leben lahmgelegt.

Die Reaktion auf die Proteste: Am 17. Januar 2017 wurden alle Internetverbindungen vom südwestlichen Limbe bis in den Nordwesten nach Bamenda auf Anweisung der Regierung für mehrere Wochen abgestellt. Ein großer wirtschaftlicher Sachschaden entstand. Und auch die Arbeit im Limbe Wildlife Center wurde von der Krise natürlich mit betroffen. Der Manager Guillaume Le Floic berichtet:

"Regarding how much the crisis here has affected us, it is difficult to say really, except that it definitely reduced our opportunity to raise funds. Also, it gave us little visibility on the rest of the year, and several activities had to be postponed. More significantly, our education programme has been close to zero impact, as no kids went to schools since November 16. It is actually a disaster for the youth in our region.

Only few schools continued to teach and then parents were afraid. There were few aggression on pupils when the situation was the worst.

At last, lack of communication prevented us, in particular me, to develop the LWC, and make further progresses in increasing our area of intervention, create more partnerships and advocate inside Cameroun, to big agencies or companies."

Er berichtet, dass nicht leicht zu sagen sei, in wie weit die Krise auch die Auffangstation im Süden Kameruns langfristig betrifft, aber es ist definitiv schwierig geworden, Gelder zu sammeln. Da die gesamte Lage im Land schwer überschaubar ist, mussten schon mehrere Veranstaltungen verschoben werden.

Joffy und Jomio

Am schlimmsten sei aber die Tatsache, dass die Schulen seit November letzten Jahres geschlossen hätten, somit auch das Bildungsprogramm vom LWC seit fast einem halben Jahr lahmgelegt sei. In diesem Programm (outreach program) unterrichten Mitarbeiter des Centers regelmäßig an umliegenden Schulen. Dabei werden die Kinder über die Arten- und Umweltschutz aufgeklärt. Auch fände der "saturday nature club", in dem die Kinder der Umgebung im LWC unterrichtet und viele Aktivitäten gemeinsam mit den Mitarbeitern unternommen werden (z.B kleinere Tiere wie Schildkröten wieder auswildern, den Strand säubern...) nicht statt.

Und schließlich verhindere der Mangel an Kommunikation natürlich auch die gesamte Entwicklung Kontakte zu knüpfen und Partner für das Projekt zu finden.

Aber trotz allem gäbe es auch viel Positives zu berichten: Das Monitoring der Drills läuft sehr gut, fast alle Tiere seien nun identifiziert und ihre soziale Struktur wird immer deutlicher.

Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Überlegung einer Auswilderung aller bzw. nur einiger Teilgruppen.

Insgesamt – wenn nichts dazwischenkommt, werde es ein erfolgreiches Jahr für die Drills im LWC werden und Ende des Jahres wird es einiges zu berichten geben!

Aktionen

Markttage im Erlebnis-Zoo Hannover

Uschi Otto

Obwohl es die letzten Tage geregnet hatte, zeigte sich das Wochenende von seiner schönsten Seite. Die Sonne strahlte vom blauen Himmel. Entsprechend gut war die Laune bei den 12 000 Besuchern der Markttage. Mittendrin unser Drill-Stand mit dem Glücksrad, das nicht nur Kinder zum Drehen animierte.
Der Samstagmorgen begann mit einer Begrüßung und einem Gläschen Sekt – natürlich alkoholfrei, hieß es – oder doch nicht? Die Stimmung war jedenfalls großartig, das Programm abwechslungsreich. Regionale Händler und Kunsthandwerker präsentierten ihre Produkte und luden oftmals zum Probieren ein. Bauer Meyer und Magd Magda begrüßten

Unser Glücksrad im Einsatz

jeden einzeln mit Umarmung und Küsschen. Live Musik gab es nicht nur auf der Bühne, Musiker waren auch auf dem Gelände unterwegs. Zum Jazz konnte unser Glücksrad den Takt untermalen. Ansonsten bestimmten meist die Kinder die Geschwindigkeit. Die Erwachsenen interessierten sich oft eher für die Heimat der Drills, die Drill Ranch und die Arbeit unseres Vereins. Und so mancher Euro fand seinen Weg in die Spendenbox. Am Ende konnten wir 364,50 Euro für die Drills verbuchen.

Zusammenarbeit mit der „ZGAP“

Dr. Heike Weber

Am 22. April 2017 fand in Hoyerswerda die Jahreshauptversammlung der „ZGAP“ (Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz) statt. Vermutlich haben einige unter Ihnen bereits von diesem gemeinnützigen Verein gehört, der sich für seltene Wildtierarten einsetzt. Dabei geht es vor allem um den Schutz der unbekannten Arten, die nicht so im Fokus der Öffentlichkeit stehen wie Nashorn, Tiger & Co.

Damit hat die „ZGAP“ eine große Gemeinsamkeit mit „Rettet den Drill“, handelt es sich doch beim Drill eben auch um eine recht wenig bekannte Tierart.

In der Vergangenheit stand der Drill auch schon mal auf der Liste der „ZGAP“- Tierarten. Zu Beginn der „Aktion Rettet den Drill“ unter der Leitung von Roland Wolf, half die „ZGAP“ Roland bei der Buchhaltung und den Auslandsüberweisungen. Der Kontakt wurde über die Jahre gehalten, nicht zuletzt da sowohl Kathrin Paulsen als auch ich privat Mitglieder der „ZGAP“ sind.

In diesem Jahr bat ich daher, einen Vortrag über die Notlage in Nigeria und unseren Spendenaufruf halten zu dürfen. Normalerweise wird auf der Jahreshauptversammlung nur über die von der „ZGAP“ direkt (mit-)finanzierten Projekte berichtet. Umso erfreuter war ich, als ich die von uns finanzierten Projekte kurz vorstellen und aktuelle Bilder aus Nigeria zeigen durfte. Es gab Rückfragen von mehreren Zuhörern und auch der Vorstand trat an mich heran mit der Bitte, ihn doch auf dem Laufenden zu halten. Beim abendlichen gemütlichen Beisammensein wurde über Möglichkeiten einer intensiveren und langfristigen Kooperation gesprochen. Denn der Drill ist eine nicht so beachtete gefährdete Tierart und würde daher auch gerne von der „ZGAP“ wieder unterstützt werden. Wir werden von Seiten des Vorstandes im Laufe des Jahres einige Gespräche führen und Ihnen berichten. Derweil schauen Sie gerne einmal auf die Homepage der „ZGAP“: http://www.zgap.de

News rund um Drills in Kürze:

Saarbrücken: am 19. März verstarb die 36-jährige "Sue"
Hannover: am 13. Februar verstarb die knapp dreijährige "Tsumba"

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Marco Dinter
Dr. Matthias Rinke

Für das Lektorat geht ein besonderer Dank an Hans-Peter Meyer

Termine:
An folgenden Tagen ist der Verein "Rettet den Drill" mit einem Info Stand vertreten:
19. + 20. August: Zoo-Sommerfest im Erlebnis-Zoo Hannover
26. August: Jahreshauptversammlung im Grünen Zoo Wuppertal
27. August: Affentage im Grünen Zoo Wuppertal
16. + 17. September: Markttage im Erlebnis-Zoo Hannover

Vorträge:
9. August: Kathrin Paulsen: "Rettet den Drill" im Erlebnis-Zoo Hannover

Unterstützung des Vereins durch Fahrtkosten und Briefsachenübernahme durch Tierpark Nordhorn
Wir bedanken uns ebenfalls ganz herzlich bei der Firma VisionConnect GmbH für die regelmäßige Unterstützung unserer Homepage und der Bereitstellung des gesamten Transfervolumens

Kontaktadresse:

RETTET DEN DRILL e.V.
Heseper Weg 140
48531 Nordhorn

info@rettet-den-drill.de

www.rettet-den-drill.de

Redaktion: Carsten Zehrer, Kathrin Paulsen, Hauke Meyer, Tanja Wolf

Spendenkonto:

Kreissparkasse Grafschaft Bentheim
Konto-Nr: 14075956
BLZ: 267 500 01
IBAN Nr: DE95 2675 0001 0014 0759 56
BIC: NOL ADE 21 NOH

Spenden bis 200 Euro werden in der Regel ohne Spendenquittung vom Finanzamt anerkannt